

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Über die Autoren	19
Abkürzungsverzeichnis	21

Erster Abschnitt: Einführung

Immaterialgüterrecht und Wettbewerbsordnung

I. Einleitung	27
II. Wettbewerb und Immaterialgüterrecht aus ökonomischer Sicht	27
1. Besonderheiten von Information	28
2. Property Rights Theorie	28
3. Anreiz und Wettbewerb	29
4. Wettbewerb und theoretische Grundlagen	29
III. Rechtliche Funktion des Wettbewerbs- und Immaterialgüterrechts	31
1. Immaterialgüterrechte als Rechtsobjekte	31
1.1. Rechtscharakter und Regulierungsansatz	31
1.2. Übergreifende Regelungsfragen	32
2. Wettbewerbsrecht als Rahmen	34
3. Systematischer Überblick	35
IV. Europäische und internationale Regelungsebenen	36

Zweiter Abschnitt: Immaterialgüterrecht

Patentrecht

I. Allgemeines	42
II. Rechtsquellen	42
III. Die patentfähige Erfindung	44
1. Erfindungsbegriff und technischer Charakter der Erfindung	44
1.1. Allgemeines	44
1.2. Patentierbarkeit biotechnologischer Erfindungen	46
1.3. Patentierbarkeit computerimplementierter Erfindungen	48
2. Ausnahmen von der Patentierbarkeit	49
3. Gewerbliche Anwendbarkeit	49
4. Neuheit	50
4.1. Allgemeines	50
4.2. Stand der Technik	50
4.3. Prüfung der Neuheit	55
5. Erfinderische Tätigkeit	56
5.1. Allgemeines	56
5.2. Vorgehensweise bei der Prüfung der erfinderischen Tätigkeit	56
5.3. Hilfserwägungen	59

IV. Recht an der Erfindung	59
1. Erfinderrecht	59
2. Patentanmeldung durch den Nichtberechtigten	60
3. Erfindergemeinschaft	61
4. Dienstnehmererfindungen	61
V. Erteilungsverfahren	63
1. Allgemeines	63
2. Anforderungen an die Patentanmeldung	63
3. Priorität	65
4. Österreichisches Patenterteilungsverfahren	66
5. Das Erteilungsverfahren vor dem Europäischen Patentamt	68
6. Patent mit einheitlicher Wirkung und das einheitliche Patentgericht	70
6.1. Allgemeines	70
6.2. Rechtsgrundlagen und Inkrafttreten	71
6.3. Eintreten der einheitlichen Wirkung	72
6.4. Sprachenregelung	72
6.5. Umfang der einheitlichen Wirkung	73
6.6. Einheitliches Patentgericht	74
7. Internationale Anmeldung	75
8. Kosten der Patenterteilung	75
VI. Schutzwirkungen des Patents	76
1. Grundlagen	76
2. Betriebsmäßigkeit	76
3. Die dem Patentinhaber vorbehaltenen Benutzungshandlungen	77
4. Schutzzumfang	79
5. Die mittelbare Patentverletzung	81
6. Das Vorbenützungsrecht	83
VII. Patentlizenzen	85
1. Freiwillige Lizenzen	85
2. Zwangslizenzen	86
VIII. Ende des Patentschutzes	86
1. Laufzeit des Patents	86
2. Nichtigerklärung	87
3. Weitere Endigungsgründe	87
IX. Fallprüfungsschema	88
X. Besonderheiten des Gebrauchsmusterrechts	89
1. Allgemeines	89
2. Technizität von Gebrauchsmustern und Schutz von softwarebezogenen Lösungen	90
3. Erfinderischer Schritt	90
4. Neuheitsschonfrist	91

Musterschutzrecht

I. Einführung	93
II. Rechtsquellen	96

III. Gegenstand des Musterschutzes	97
1. Das Muster	97
1.1. Legaldefinition	97
1.2. Das Bezugssystem zur Beurteilung der Schutzfähigkeit	100
1.3. Neuheit und Eigenart	102
1.4. Schutzausschlussgründe	106
1.5. Doppelschutzverbot	110
2. Der Schöpfer	110
2.1. Anspruch auf Nennung	111
2.2. Arbeitnehmer-/Auftraggebemuster	111
2.3. Doppelschöpfung	112
IV. Anmeldeverfahren im Musterregister	112
1. Anmeldung (§§ 11 bis 15 MuSchG)	112
1.1. Schriftlichkeit der Anmeldung	112
1.2. Offenbarung und Beschreibung des Musters	113
1.3. Warenverzeichnis	114
1.4. Sammelanmeldung	114
1.5. Priorität	115
2. Behördliche Prüfung (§ 16 MuSchG)	115
3. Veröffentlichung und Registrierung (§§ 17 und 18 MuSchG)	116
V. Inhalt des Musterschutzrechts	116
1. Schutzwirkungen (§ 4 MuSchG)	116
2. Beschränkungen (§§ 4a, 5 und 5a MuSchG)	118
3. Schutzdauer	122
VI. Übertragung, Rechtsverlust und Löschung	122
1. Übertragung	122
2. Lizenzerteilung	123
3. Pfandrecht	123
4. Rechtsverlust und Löschung	123
4.1. Zeitablauf	123
4.2. Verzicht	123
4.3. Nichtigserklärung	124
4.4. Aberkennung	125
VII. Gemeinschaftsgeschmacksmuster	125
VIII. Fallprüfungsschema	126

Markenrecht

I. Einleitung	130
1. Wirtschaftliche Bedeutung und Rechtsquellen	130
2. Einfluss des europäischen Rechts	132
II. Marke	132
1. Legaldefinition	133
2. Funktion der Marke	134
2.1. Herkunftsfunktion	134
2.2. Qualitäts-, Garantie- oder Vertrauensfunktion	135
2.3. Kommunikations- und Werbefunktion	136

3. Markenarten	137
3.1. Wort-/Bildmarke	137
3.2. Buchstaben- bzw Ziffernmarke	138
3.3. Formmarke	138
3.4. Klangmarke, Geruchsmarke und Farbmarke	139
3.5. Gewährleistungsmarken	141
3.6. Verbandsmarken	143
3.7. Sammelmarken und sonstige Marken	143
III. Eintragung des Markenrechts	144
1. Allgemeines	144
2. Gesetzmäßigkeitsprüfung	147
2.1. Absolute Eintragungshindernisse	147
2.2. Relative Eintragungshindernisse	151
3. Ähnlichkeitsprüfung	160
IV. Inhalt des Markenrechts	161
1. Ausschließlichkeitsrechte (§ 10 Abs 1 MSchG)	161
1.1. Doppelidentität	163
1.2. Verwechslungsgefahr	163
2. Schutz der bekannten Marke (§ 10 Abs 2 MSchG)	168
2.1. Ausnutzung der Wertschätzung	169
2.2. Beeinträchtigung der Wertschätzung	169
2.3. Beeinträchtigung der Unterscheidungskraft	170
2.4. Ausnutzung der Unterscheidungskraft	170
3. Internetspezifische Fallkonstellationen	171
3.1. Grundlagen	171
3.2. Kennzeichenmäßige Benutzung	171
3.3. Verletzungstatbestand	172
4. Freie Benutzungshandlungen	174
5. Erschöpfung	176
V. Löschung des Markenrechts – Widerspruchsverfahren	180
1. Allgemeines	180
2. Widerspruch	181
3. Relative Lösungsgründe	181
4. Absolute Lösungsgründe	182
VI. Schutzdauer	185
VII. Übertragung des Markenrechts	185
VIII. Die Unionsmarke	187
1. Unionsrechtliche Grundlagen	187
2. Erwerb, Anmeldung und Schutzvoraussetzung	188
3. Wirkung der Unionsmarke	189
4. Auswirkungen des Brexit auf die Unionsmarke	191
IX. Weitere Kennzeichenrechte	191
X. Das Lösen von markenrechtlichen Fällen	193
1. Eintragung eines Zeichens (Eintragungshindernisse)	193
2. Unterlassungsanspruch/Verwechslungsgefahr	193

Urheberrecht

I.	Einführung	197
1.	Allgemeines	197
2.	Historische Entwicklung	199
3.	Rechtsquellen und ihre Systematik	200
4.	Persönliche Anwendbarkeit des UrhG	202
II.	Das Werk als Schutzgegenstand	203
1.	Geistige Schöpfung	203
2.	Eigentümlichkeit der geistigen Schöpfung	206
2.1.	Einheitlicher Beurteilungsmaßstab	206
2.2.	Exkurs: Europäischer Werkbegriff	208
3.	Werkkategorien	209
3.1.	Werke der Literatur (§ 2 UrhG)	209
3.2.	Werke der Tonkunst (§ 1 UrhG)	213
3.3.	Werke der bildenden Künste (§ 3 UrhG)	214
3.4.	Werke der Filmkunst (§ 4 UrhG)	218
3.5.	Bearbeitungen (§ 5 UrhG)	221
3.6.	Sammelwerke (§ 6 UrhG)	222
4.	Freie Werke (§ 7 UrhG)	223
5.	Veröffentlichte und erschienene Werke	224
III.	Urheberschaft	225
1.	Urheber (§ 10)	225
2.	Miturheber und Teilurheber (§ 11)	227
3.	Vermutung der Urheberschaft (§ 12)	229
IV.	Inhalt des Urheberrechts	230
1.	Verwertungsrechte (§§ 14–18c UrhG)	230
2.	Schutz geistiger Interessen (§§ 19–22 und § 25 UrhG)	250
3.	Schutzdauer des Urheberrechts (§§ 60 ff UrhG)	253
4.	Sondervorschriften für gewerbsmäßig hergestellte Filmwerke (§§ 38–40 UrhG)	254
5.	Sondervorschriften für Computerprogramme (§§ 40a–40e UrhG)	255
6.	Sondervorschriften für Datenbankwerke (§§ 40f–40h UrhG)	260
V.	Rechtsnachfolge und Urhebervertragsrecht	261
1.	Übertragung des Urheberrechts (§ 23 UrhG)	261
2.	Einräumung ausschließlicher und nicht-ausschließlicher Verwertungsrechte	262
2.1.	Werknutzungsbewilligung	264
2.2.	Werknutzungsrecht	264
3.	Urhebervertragsrecht	265
3.1.	Auslegung von Urheberverträgen	266
3.2.	Gesetzliche Vorbehalte zu Gunsten der Urheber	267
3.3.	Rechteeinräumung gegenüber § 18c-Plattformen	268
3.4.	Faire Vergütung in Verwertungsverträgen mit Urhebern	269
3.5.	Vertragshilfe und Schlichtung	271
3.6.	Urheberrechtsverträge in der Insolvenz	271

VI. Beschränkungen des urheberrechtlichen Schutzes	272
1. Der reine Werkgenuss	273
2. Flüchtige und begleitende Vervielfältigungen (§ 41a UrhG)	275
3. Vervielfältigung zum eigenen und zum privaten Gebrauch (§ 42 UrhG)	277
3.1. Eigener Gebrauch (§ 42 Abs 1 UrhG)	278
3.2. Eigener Forschungsgebrauch (§ 42 Abs 2 UrhG)	278
3.3. Medienbeobachtung (§ 42 Abs 3 UrhG)	279
3.4. Privater Gebrauch (§ 42 Abs 4 UrhG)	279
3.5. Unterrichts- und Lehrgebrauch, Sammlungsgebrauch (§ 42 Abs 6, 7 UrhG)	279
3.6. Schranken-Schranken (§ 42 Abs 5, 8 UrhG)	280
3.7. Vergütungsansprüche (§ 42b UrhG)	281
3.8. Kopierschutz (§§ 90b, 90c UrhG)	282
4. Unwesentliches Beiwerk (§ 42e UrhG)	282
5. Zitate, Karikaturen, Parodien und Pastiches (§ 42f UrhG)	284
6. Digitale Nutzungen in Unterricht und Lehre (§ 42g UrhG)	286
7. Text- und Data-Mining (§ 42h UrhG)	287
8. Freie Werknutzungen im Interesse der Rechtspflege und Verwaltung (§ 41 UrhG)	288
9. Berichterstattung über Tagesereignisse (§ 42c UrhG)	288
10. Freie Werknutzungen an Werken der Literatur (§ 43 ff UrhG)	289
11. Freie Werknutzungen an Werken der Tonkunst (§§ 51, 53 UrhG)	290
12. Freie Werknutzungen an Werken der bildenden Kunst (§§ 54, 55 UrhG)	290
13. Werkzugang für Menschen mit Behinderung (§ 42d UrhG)	291
14. Sonstige freie Werknutzungen	291
VII. Leistungsschutz- und Persönlichkeitsrechte (§§ 66–80 UrhG)	293
1. Einführung und Überblick	293
2. Briefschutz (§ 77 UrhG)	302
3. Bildnisschutz (§ 78 UrhG)	302
4. Nachrichtenschutz (§ 79 UrhG)	304
5. Titelschutz (§ 80 UrhG)	305
VIII. Verwertungsgesellschaften	305
IX. Fallprüfungsschema	307

Rechtsdurchsetzung im Immaterialgüterrecht

I. Grundlagen	309
II. Zivilrechtliche Sanktionen	310
1. Unterlassungsanspruch	310
1.1. Allgemeines	310
1.2. Der Unterlassungsanspruch gegen unmittelbare Täter	310
1.3. Der Unterlassungsanspruch gegen mittelbare Täter	312
1.4. Der Unterlassungsanspruch gegen den Unternehmensinhaber	315
1.5. Vollstreckung von Unterlassungstiteln	316
2. Anspruch auf Beseitigung	317
3. Anspruch auf Schadenersatz, angemessenes Entgelt und Herausgabe des Gewinns	318

4. Urteilsveröffentlichung	319
5. Auskunftspflichten	321
6. Gerichtszuständigkeit	322
7. Einstweiliger Rechtsschutz	322
8. Feststellungsantrag bei Patenten, Gebrauchsmustern und Musterrechten	323
III. Strafrechtlicher Schutz von Immaterialgüterrechten	324
 Dritter Abschnitt: Wettbewerbsrecht (UWG)	
I. Einleitung	325
1. Grundlagen	325
2. Geschichte, Aufbau und Schutzzweck des UWG	326
3. Systematik des UWG und Fallprüfung	326
4. Bedeutung des Gemeinschaftsrechts	327
II. Anwendungsvoraussetzungen	329
1. Allgemeines	329
2. Handeln im geschäftlichen Verkehr	329
3. Handeln zu Zwecken des Wettbewerbs	332
III. Verbraucherleitbild des UWG	333
1. Allgemeines	333
2. Leitbild des informierten und durchschnittlich verständigen Verbrauchers	334
3. Unternehmerleitbild	337
IV. Die Generalklausel (§ 1 UWG)	337
1. Bedeutung und Systematik der Generalklausel	337
2. Erheblichkeitsschwelle	338
2.1. Allgemeines	338
2.2. Erheblichkeitsschwelle im B2B-Bereich	339
2.3. Erheblichkeitsschwelle im B2C-Bereich	340
3. Wertungskriterien der Unlauterkeit	341
4. Unlauterkeit im Zusammenhang mit dem Verhalten anderer Marktteilnehmer	343
V. Die Fallgruppen der Generalklausel	344
1. Allgemeines	344
2. Behinderung	344
2.1. Allgemeines	344
2.2. Boykott	345
2.3. Diskriminierung (Liefer- und Bezugssperren)	347
2.4. Exklusivbindungsverträge	347
2.5. Anzapfen von Lieferanten	348
2.6. Wettbewerb der öffentlichen Hand	349
2.7. Eindringen in Kundenkreise von Mitbewerbern	351
2.8. Werbebehinderung	352
2.9. Wahre geschäftsschädigende Behauptungen und Beschimpfungen	352
2.10. Preiskampf	353
2.11. Behinderung durch Anmelden einer Marke bzw Domain	354

3.	Ausbeutung	356
3.1.	Allgemeines	356
3.2.	Nachahmungstatbestand	357
3.3.	Wettbewerbliche Eigenart	360
3.4.	Besondere wettbewerbliche Umstände	363
4.	Rechtsbruch	366
4.1.	Allgemeines	366
4.2.	Rechtsbruch durch Verletzung gesetzlicher Vorschriften	367
4.3.	Vertragsbruch	370
5.	Kundenfang	372
5.1.	Allgemeines und Abgrenzung	372
5.2.	Wertreklame	372
5.3.	Gefühlsbetonte Werbung	374
VI.	Aggressive Geschäftspraktiken (§ 1a UWG)	374
1.	Allgemeines	374
2.	Nötigung	375
2.1.	Allgemeines	375
2.2.	Physischer Kaufzwang	375
2.3.	Psychischer Kaufzwang	375
3.	Belästigung	377
4.	Unzulässige Beeinflussung	380
5.	Schwarze Liste	381
6.	Geplante Ergänzungen der Schwarzen Liste	384
VII.	Irreführende Geschäftspraktiken (§ 2 UWG)	385
1.	Grundlagen	385
1.1.	Systematische Stellung nach der UWG-Novelle 2007	386
1.2.	Normzwecke und -adressat	387
1.3.	Fallprüfung innerhalb des Irreführungstatbestands	388
2.	Irreführung durch Handlungen	391
2.1.	Unrichtige Angaben	391
2.2.	Sonstige Geschäftspraktiken mit Täuschungseignung	396
2.3.	Typische Begehungsformen	396
2.4.	Fallgruppen nach Referenzpunkten (§ 2 Abs 1 Z 1 bis 7 UWG)	399
2.5.	Sondertatbestände	409
3.	Irreführung durch Unterlassung	410
3.1.	Allgemeines	410
3.2.	Einzelne Fallgruppen	411
4.	Schwarze Liste	413
VIII.	Vergleichende Werbung (§ 2a UWG)	416
1.	Allgemeines	416
2.	Zulässigkeitsvoraussetzungen	417
3.	Abgrenzung und Sonderfälle	419
3.1.	Anlehrende vergleichende Werbung	419
3.2.	Kritisierende vergleichende Werbung/Systemvergleich	420
3.3.	Persönliche vergleichende Werbung	420
IX.	Weitere Sondertatbestände	421
1.	Herabsetzung eines Unternehmens § 7 UWG	421

2.	Missbrauch von Kennzeichen eines Unternehmens § 9 UWG	424
2.1.	Kennzeichenmissbrauch	424
2.2.	Abgrenzung zur Ausbeutung und Irreführung	424
2.3.	Wettbewerbsrechtliche Schutzanforderungen	426
2.4.	Gebrauch von Kennzeichen	432
2.5.	Verwirkung von Kennzeichen	434
2.6.	Kollision mehrerer Schutzrechte	434
2.7.	Fallprüfungsschema § 9 UWG	435
3.	Zugaben	436
3.1.	Aufhebung des Zugabensverbots in § 9a UWG	436
3.2.	Unlauterkeit von Zugaben	436
4.	Weitere Sondertatbestände	438
4.1.	Verkauf gegen Vorlage von Einkaufsausweisen, Berechtigungs- scheinen und dergleichen (§ 9c UWG)	438
4.2.	Bestechung von Bediensteten und Beauftragten (§ 10 UWG)	439
5.	Verwaltungsrechtliche Sondertatbestände	440
5.1.	Schneeballsystem, glückspielartiger Vertrieb und Erlagscheinwerbung (§ 27 ff UWG)	440
5.2.	Anmaßung von Auszeichnungen und Vorrechten (§ 31 UWG)	443
5.3.	Vorschriften über Kennzeichnungen (§ 32 ff UWG)	444
5.4.	Ankündigung von Ausverkäufen aus besonderen Gründen (§ 33a ff UWG)	444
5.5.	Verbot von Geoblocking (§ 33d UWG)	445
X.	Schutz von Geschäftsgeheimnissen	447
1.	Einführung	448
2.	Rechtsquellen	449
3.	Das Geschäftsgeheimnis als Schutzgegenstand	450
3.1.	Schutzvoraussetzungen	450
3.2.	Information mit Geheimnischarakter	451
3.3.	Kommerzieller Wert	455
3.4.	Angemessene Geheimhaltungsmaßnahmen	456
4.	Inhaberschaft an Geschäftsgeheimnissen	457
5.	Reichweite des Geheimnisschutzes	458
6.	Reichweite des Geheimnisschutzes anhand von Fallgruppen	459
6.1.	Geheimnisverletzungen durch Bedienstete	459
6.2.	Geheimnisverletzungen durch Mitbewerber	469
6.3.	Geheimnisverletzungen in Kooperationen	471
6.4.	Geheimnisschutz in Verfahren	472
7.	Rechtsfolgen von Geheimnisverletzungen	473
8.	Vergleich des Geheimnisschutzes mit dem immaterialgüterrechtlichen Schutz	474
9.	Fallprüfungsschema	474
XI.	Rechtsdurchsetzung im UWG	477
1.	Zivilrechtliche Sanktionen	477
1.1.	Unterlassungsanspruch (§ 14 UWG)	477
1.2.	Beseitigungsanspruch	482
1.3.	Widerrufsanspruch	482

1.4. Der Anspruch auf Urteilsveröffentlichung	482
1.5. Der Schadenersatzanspruch	483
1.6. Auskunftsanspruch	484
1.7. Verjährung	484
1.8. Gerichtszuständigkeit	485
1.9. Einstweilige Verfügung	485
2. Sonstiger Rechtsschutz	485
2.1. Strafrechtlicher Rechtsschutz	485
2.2. Verwaltungsrechtlicher Rechtsschutz	486
2.3. Geplante Möglichkeit der Verhängung von Geldstrafen	486

Vierter Abschnitt: Anwendbares Recht und Internationale Gerichtszuständigkeit

I. Einleitung	487
II. Anwendbares Recht	487
1. Rechtsquellen	488
2. Wettbewerbsrecht	488
2.1. Allgemeine Grundsätze	488
2.2. Herkunftslandprinzip	490
3. Immaterialgüterrechte	491
III. Internationale Gerichtszuständigkeit	493
1. Grundlagen und Rechtsquellen	493
2. Systematik der EuGVVO	494
3. Der Deliktsgerichtsstand der EuGVVO	494
4. Exklusivzuständigkeit bei einem Streit über die Gültigkeit von Registerrechten	495
5. Sonderregeln für unionsweite Schutzrechte	496
6. Die Torpedo-Problematik	496
7. Internationale Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen	497

Fünfter Abschnitt: Kartellrecht

I. Einleitung	499
1. Begriff des Kartellrechts	499
2. Rechtsquellen	500
3. Verhältnis europäisches Recht und nationales Recht	502
4. Verhältnis der einzelnen Tatbestände zueinander	503
5. Rechtsökonomik und Kartellrecht	503
6. Zweck und Inhalt der Darstellung	507
II. Kartellverbot	507
1. Das Kartellverbot	507
1.1. Begriff und Zweck	507
1.2. Tatbestandsmerkmale	507
2. Freistellung vom Kartellverbot	514
2.1. Allgemeine Freistellung	514
2.2. Gruppenfreistellungsverordnungen	516
3. Rechtsfolgen	518

3.1. Verwaltungsrechtliche Sanktionen	518
3.2. Zivilrechtliche Sanktionen	518
3.3. Strafrechtliche Sanktionen	520
III. Missbrauchsverbot	520
1. Das Missbrauchsverbot	520
1.1. Begriff und Zweck	520
1.2. Tatbestandsmerkmale	522
2. Fallgruppen des Missbrauchs	527
2.1. Ausbeutungsmissbrauch	527
2.2. Behinderungsmissbrauch	528
2.3. Marktstrukturmissbrauch	528
2.4. Geschäftsverweigerung und Essential Facilities Doktrin	529
3. Rechtsfolgen	530
IV. Fusionskontrolle	531
1. Begriff und Zweck	521
2. Anwendungsbereich der Fusionskontrolle	521
2.1. FKVO	521
2.2. Österreichisches KartG	536
2.3. Verhältnis FKVO und nationales Recht	540
3. Rechtsfolgen der Anwendung	541
3.1. FKVO	541
3.2. KartG	542
4. Entscheidungskriterien	542
4.1. FKVO	542
4.2. KartG	545
5. Sanktionen	546
5.1. FKVO	546
5.2. KartG	547
V. Behörden und Verfahren	547
1. Europäische Kartellbehörden	547
1.1. Europäische Kommission	547
1.2. EuG und EuGH	547
2. Österreichische Kartellbehörden	548
2.1. Allgemeines	548
2.2. Kartellgericht	548
2.3. Kartellobergericht	549
2.4. Bundeswettbewerbsbehörde	549
2.5. Wettbewerbskommission	549
2.6. Bundeskartellanwalt	549
VI. Das Lösen von kartellrechtlichen Fällen	550
1. Kartellverbot („Vitamin kartell“)	550
2. Missbrauchsverbot („Chiquita-Fall“)	552
3. Fusionskontrolle („Platin“)	554
VII. Fallprüfungsschema	556
VIII. Wiederholungsfragen	559
1. Einleitung	559

2. Kartellverbot	559
3. Missbrauchsverbot	559
4. Fusionskontrolle	559

Sechster Abschnitt: Immaterialgüterrecht und Kartellrecht

I. Einleitung	561
II. Immaterialgüterrecht und Missbrauchsverbot	561
1. Spannungsverhältnis zwischen Missbrauchsverbot und Immaterialgüterrechten	562
2. Anwendbarkeit des Missbrauchsverbots auf Immaterialgüterrechte	562
2.1. Europäische Rechtslage	562
2.2. Österreichische Rechtslage	566
2.3. Vergleich europäisches und österreichisches Recht	567
3. Marktbeherrschende Stellung und Immaterialgüterrechte	567
4. Missbräuchliche Ausübung von Schutzrechten	569
4.1. Ausbeutungsmisbrauch	569
4.2. Behinderungsmisbrauch	569
4.3. Geschäftsverweigerung und die Essential-Facilities Doktrin	571
4.4. Marktstrukturmissbrauch	576
III. Lizenzverträge und Kartellverbot	576
1. Spannungsverhältnis und Anwendbarkeit des Kartellverbots auf Lizenzverträge	577
2. Immaterialgüterrechtliche Vereinbarungen und das Kartellverbot	577
2.1. Immaterialgüterrechtliche Vereinbarungen	577
2.2. Lizenzverträge, Kartellverbot und Freistellungsmöglichkeiten	580
IV. Fallprüfungsschema	587
Stichwortverzeichnis	589